

ANTONÍN RYCHTECKÝ/LUDMILA FIALOVÁ

Sportwissenschaftliche Forschung in der Tschechischen Republik

1 Wissenschaft und Forschung bis 1989

Sportwissenschaft und Sportforschung haben in der Tschechischen Republik und auch an der Fakultät für Körpererziehung und Sport der Karls-Universität Prag eine lange Tradition. Die ersten Forschungsarbeiten findet man schon in der Nachkriegszeit in Sportphysiologie, Sportmedizin, Sportpädagogik und Sportpsychologie. Komplexe interdisziplinäre Untersuchungen über den Einfluß von Belastungen auf den menschlichen Organismus haben die Gründung des Instituts für Körpererziehung und Sport im Jahre 1953 gefördert (später, im Jahre 1957, wurde dieses Institut als Fakultät in die Karls-Universität integriert). Seit den sechziger Jahren wurde Sportwissenschaft auf der tschechischen wie auch auf der tschechoslowakischen Ebene zentral, meist im Rahmen von Fünfjahresplänen, organisiert und fortgeführt.

Aus der Perspektive der Wissenschaftssystematik war die Sportforschung ein organischer Bestandteil der pädagogischen Wissenschaften, später wurden in diesem Rahmen zwei selbständige Unterrichtsfächer für die Durchführung und Beurteilung von Dissertationsarbeiten (PhD) gebildet: *Theorie des Sportunterrichts* und *Theorie der Leibesübungen/Anthropomotorik*. In den achtziger Jahren wurde als unabhängiger Bereich auch die *Biomechanik* abgetrennt.

Untersuchungen zu gesundheitlich-präventiven, Entwicklungs-, Erziehungs- und sozialen Aspekten des Sports wurden als selbständiger Teil in die interdisziplinären Forschungsprogramme aufgenommen. Besonders zu nennen sind:

- der Staatsplan für die Grundlagenforschung (koordiniert von der Akademie der Wissenschaften) in den gesellschaftswissenschaftlichen, naturwissenschaftlichen und biomedizinischen Disziplinen. Im Sport dominierte die Lösung von physiologischen, psychologischen, pädagogischen und soziologischen Problemen in einem breiten sozial- und naturwissenschaftlichen Kontext.
- der Staatsplan für die ökonomische Forschung (koordiniert von Instituten/Abteilungen für Wirtschaftsfragen und Forschungsinstituten der Akademie der Wissenschaften). Im Sport wurde die Aufmerksamkeit auf die Untersuchung des wirtschaftlichen Nutzens von Sport und Bewegung konzentriert (Nutzen für die gesamte Gesellschaft mit besonderer Betonung der sozialen und ökonomischen Funktion der Körperkultur in der Gesellschaft).
- der Staatsplan für die technische Entwicklung mit Priorität der angewandten Forschung. Im Sport ging es vor allem um die Sicherung von wissenschaftlicher und technischer Unterstützung des Spitzensports.
- die Ressortpläne für Forschung der Ministerien für Schulwesen und für Gesundheit. Zu den Prioritäten gehörte die Lösung übergreifender Fragen des Schulsports und der präventiven Bedeutung von Bewegungsangeboten für die Gesundheit von Ju-

gendlichen und Erwachsenen (im Rahmen verschiedener Curricula wie extracurricular, organisiert wie auch unorganisiert).

Die Forschungsergebnisse wurden in einer Reihe von unabhängigen Wissenschaftsmonographien, Wissenschafts- und Fachzeitschriften sowie Tagungsberichten von nationalen und internationalen Kongressen/Konferenzen publiziert.¹

2 Wissenschaft und Forschung in der Phase der gesellschaftlichen und ökonomischen Transformation

Nach dem Ende der kommunistischen Regierungsform im Jahre 1989 wurden im Hinblick auf den Zerfall der existierenden Strukturen und die Umwertung der wissenschaftlichen Tätigkeit (Tab. 1) die Organisation und Sicherung der wissenschaftlichen Forschung in der Tschechoslowakischen – seit dem Jahre 1993 in der Tschechischen Republik an – die neu entstandenen Institutionen für Forschungsförderung (grantové agentury) übertragen. Verhältnismäßig schnell wurden verschiedene nationale, resortspezifische und universitäre Forschungsförderungsinstitutionen gegründet. In größerem Umfang als vor dem Jahre 1989 begann die Entwicklung bilateraler und multilateraler Zusammenarbeit mit anderen Ländern bei der Durchführung internationaler wissenschaftlicher Projekte.

Das System der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Postgraduate- oder Doktorandenstudium an den Hochschulen und Forschungsstellen der Akademie der Wissenschaften wurde einer kritischen Evaluation unterworfen. Im Rahmen der Einrichtung neuer wissenschaftlicher Fächer und Disziplinen wurde ein neues Fach *Kinanthropologie* im Bereich der Sportwissenschaft eingerichtet.

Zu Beginn der neunziger Jahre wurde sportwissenschaftliche Forschung zumeist im Rahmen einjähriger Projekte durch die Akademie der Wissenschaften und Institutionen für Ressortforschung und nur mit kleineren Arbeitsgruppen realisiert. Seit dem Jahr 1992 können Forschungsprojekte auch mit einer 3-5-jährigen Laufzeit durchgeführt werden.

1 Beispiele für wissenschaftliche Monographien: SELIGER, V.: Energetischer Metabolismus bei ausgewählten Körperübungen. Prag 1967; VANÍK, M./HOŠEK, V./SVOBODA, B.: Persönlichkeit im Sport. Prag 1974; CELIKOVSKÝ, S.: Theorie der motorischen Fähigkeiten. Prag 1976; BLAHUŠ, P.: Zur Theorie motorischer Tests. Prag 1976; KARAS, V.: Biomechanik des menschlichen Bewegungssystems. Prag 1978; ŠTEPNICKÁ, J.: Somatische Voraussetzungen des Sportstudiums. Prag 1979; HOŠEK, V.: Psychische Widerstandsfähigkeit bei Mißerfolg. Prag 1979; SLEPICKA, P.: Soziale Interaktion beim Sporttreiben. Prag 1982; RYCHTECKÝ, A.: Determinanten der Willensanstrengung in der Bewegungstätigkeit. Prag 1984; SEMIGINOVSKÝ, B.: Bewegungsaktivitäten. Prag 1988.

Tab. 1: Vorteile und Nachteile der zentral organisierten Sportwissenschaft bis zum Jahre 1989

Vorteile	Nachteile
Längere Zeitplanung bei der Durchführung der Projekte ermöglichte eine umfangreichere Teilnahme von Studenten in den Forschungsteams	Schaffung und Formulierung der Forschungsvorhaben und Projekte von oben
Verknüpfung inhaltlicher und methodologischer Zugänge in den verschiedenen Forschungsprogrammen	Begrenzung der individuellen Freiheit der Wissenschaftsforschung, formalisierte Kontrolle, Dominanz von Fragen des Spitzensports
Existenz selbständiger Institutionen für Sportwissenschaft in Prag und Bratislava	Zahlreiche, oft unüberschaubare Arbeitsgruppen
Publikationsmöglichkeit in der einzigen sportwissenschaftlichen Zeitschrift „Teorie a praxe telesné výchovy“ („Theorie und Praxis des Sports“) 1953-1990	Bürokratische Struktur der Projektleitung
	Limitierung der finanziellen Mittel und Einschränkung ihrer Einsatzmöglichkeiten, Einschränkung der Möglichkeiten für eine breitere internationale Zusammenarbeit

Die Forschungsförderungsinstitutionen, von denen man Mittel für sportwissenschaftliche Forschung bekommen kann, sind:

1. Forschungsförderungsagentur der Tschechischen Republik
2. Ressortforschungsförderungsagenturen des Ministeriums für Schulwesen, Jugend und Sport, des Ministeriums für Gesundheit, des Ministeriums für Landwirtschaft usw.
3. Fonds für die Entwicklung der Hochschulen
4. Tschechisches Olympisches Komitee
5. Forschungsförderungsagenturen der Universitäten
6. Forschungsförderungsagenturen der Fakultäten (Sportfakultäten in Prag und Olomouc)

2.1 Forschungsförderungsagentur der Tschechischen Republik

Sie wurde im Jahre 1993 als unabhängige Institution für die Förderung der wissenschaftlichen Forschung und der technologischen Entwicklung gegründet. Sie gehört zu den Forschungsförderungsagenturen mit dem größten Prestige. Ihre Fördermöglichkeiten stehen sowohl staatlichen und privaten Forschungseinrichtungen als auch privaten Personen offen. Ausländer und ausländische Institutionen können bei der Durchführung der Projekte beteiligt sein.

Grundlage für die Förderbeträge bilden staatliche Mittel. Auch weitere Quellen für Fördermittel (Industrie, Fonds, Privatdotation...) können mit dieser Agentur kooperieren.

Öffentliche Ausschreibungen (Tender) erfolgen in regelmäßigen einjährigen Intervallen. Finanzielle Unterstützung (Sachmittel, Investitionen, Gehälter) wird je nach Qualität des Projektplans und dem Schwierigkeitsgrad des Problems für einen maximal fünfjährigen Zeitraum gewährt. Insbesondere, wenn auch nicht ausschließlich, werden interdisziplinäre Lösungsansätze unterstützt sowie Projekte, bei denen mehrere Institutionen kooperieren (Akademie der Wissenschaften, Universitäten, Industrieinstitutionen usw.), desweiteren auch Projekte, die in internationaler Zusammenarbeit durchgeführt werden.

Es ist möglich, Projektvorschläge in fünf Wissenschaftsgebieten einzureichen:

1. Technische Wissenschaften
2. Naturwissenschaften
3. Medizinische Wissenschaften
4. Human- und Sozialwissenschaften
5. Landwirtschaft

Anträge auf Fördermittel setzen drei positive Stellungnahmen von anonymen Gutachtern voraus (davon einer aus dem Ausland). Neben der Qualität des Projektantrags (wissenschaftliche und gesellschaftliche Relevanz) werden dabei auch die Qualifikation der Antragsteller und der finanzielle Aufwand beurteilt.

Folgende Projekte wurden z.B. in den Jahren 1994-1996 gefördert:

- Entwicklung eines Trainingsprogramms zur Objektivierung der Bewegungswahrnehmung für Sehbehinderte;
- Biomechanische Charakteristik der Formstabilität des Axialsystems des Menschen und ihre Muskel- und Respirationskomponenten;
- Bewegung als Mittel sozialer Integration bei Sehbehinderten;
- Soziale und psychologische Determinanten der Aggressivität und Gewalt – Verbreitung von Gewalt bei Jugendlichen und Möglichkeiten ihrer Reduktion.

2.2 Ressortforschungsförderungsagenturen des Ministeriums für Schulwesen, Jugend und Sport, des Ministeriums für Gesundheit, des Ministeriums für Landwirtschaft usw.

Ziel dieser Forschungsförderung ist die Unterstützung der angewandten Forschung, die zur Verbesserung qualifizierter Entscheidungen in Führungspositionen, der Entwicklung der wissenschaftlichen Arbeit an den Hochschulen und den ihnen untergeordneten Forschungsinstituten zielt. Die Projekte sind in ein- oder zweijähriger Laufzeit durchzuführen. Ausschreibungen erfolgen jedes Jahr.

Im Ressort des Ministeriums für Schulwesen, Jugend und Sport erfolgten zum Beispiel für das Jahr 1997 Ausschreibungen für folgende Themen:

- Gesellschaft und Schulwesen;
- Unterstützung der Lehrarbeit und Schulaktivitäten;

- Fachbildung und Vorbereitung für Lehrer im Rahmen eines Modells des Lernens für das ganze Leben;
- Struktur und Funktion von Leitungspositionen im Schulwesen;
- Entwicklung des Tertiärssektors in der Ausbildung;
- Ergebnisse von Modellversuchen im Bildungsbereich;
- Probleme von Jugend, Körpererziehung und Sport.

Das Forschungsprogramm im Bereich von Jugend und Sport will zur Verknüpfung der Hauptfragestellungen im Jugendsport mit aktuellen gesellschaftlichen Bedürfnissen beitragen. Zu den Prioritäten gehören:

- Körpererziehung und Sport im Prozeß der europäischen Integration;
- Objektivierung der Leitungs- und Finanzierungsebenen der staatlichen und nichtstaatlichen Institutionen des Sports in der Folge der Transformationsprozesse;
- Neue Ansätze des Sportverständnisses in den Schulen;
- Soziale Rehabilitation und gesellschaftliche Integration der Behinderten;
- Erziehung gegen Doping im Sport;
- Sozialpathologische Erscheinungen bei der Jugend und Möglichkeiten zur Prävention;
- Freizeit und Freizeitaktivitäten von Kindern und Jugendlichen.

Beispiele für Forschungsprojekte im Ressort des Ministeriums für Schulwesen, Jugend und Sport in den Jahren 1992-1996:

- Bewegungsmuster bei chronischen Krankheiten;
- Gesundheitsfördernde und streßreduzierende Effekte von Bewegungsverhalten;
- Möglichkeiten der Beeinflussung von Skolioseentwicklung und Funktionsstörungen des Bewegungsapparat im Schulsport in einem ontogenetisch risikanten Alter;
- Programm einer gesundheitsorientierten Körpererziehung für die erste Schulstufe;
- Behindertensport als Sozialisationsfaktor und Mittel der Integration;
- Bewegung für Behinderte – ein Mittel der Individualisierung und Persönlichkeitsentwicklung;
- Entwicklungs-, Regenerations- und Gesundheitsfunktion der Körperkultur;

- Verbesserung der Bedingungen für den Sport in der Tschechischen Republik bei der Realisierung von sportbezogenen Erholungsprogrammen;
- Erhebung des motorischen Entwicklungsstands der Kinder und Jugendlichen in der Tschechischen Republik;
- Sportangebote und ihre Erreichbarkeit für die Bevölkerung;
- Einstellungen der tschechischen Öffentlichkeit zum Sport;
- Sport in mittelgroßen Städten der Tschechischen Republik;
- Möglichkeiten des Schulsports für die Entwicklung von Sportinteressen beim nichtsportlichen Teil der Bevölkerung;
- Erforschung der Determinanten der Sportmotivation bei der Jugend;
- Sportaktivität von Jugendlichen;
- Sportinteressen der Jugendlichen;
- Einstellungen von Schülern zum Schulsport in Relation zu sozial-psychologischen und morphofunktionalen Determinanten;
- Sportlehrer im Kontext des gegenwärtigen Schulwesens;
- Innovation der Didaktik des Schulsports;
- Kreativität im Sportunterricht;
- Sportverständnis im Projekt „Bürgerschule“;
- Evaluation des Programms zur Erholung durch Bewegung im Projekt „Gemeinsame Schule“;
- Analyse der Bedingungen für die Integration der Tschechischen Republik in die Strukturen des Europarats auf dem Gebiet des Sports und in die Strukturen der europäischen Sportkonferenz;
- Informationsbeschaffung der tschechischen Experten in internationalen Kommissionen des Europarats und des Europäischen Komitees für Sport für die Zentralbibliothek des Sports;
- Informationsbeschaffung für die staatlichen und nichtstaatlichen Leitungs- und Planungsinstitutionen des Sports und ihre Übertragung in die Praxis;
- Gewalt und Doping im Sport;
- Soziale Aspekte des Dopings im Sport;
- Experimentelle Überprüfung des Nutzens von Sport bei der Resozialisierung im Strafvollzug;
- Objektivierung der Leitung des Sports in der Tschechischen Republik;
- Wissenschaftliche Lösung von aktuellen Fragen der Wettkampfvorbereitung von Spitzensportlern.

Anzeige

Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft, Band 78

Gerhard TREUTLEIN / Charles PIGEASSOU (Hrsg.)

Sportwissenschaft in Deutschland und Frankreich Entwicklung und Tendenzen

Hamburg: Edition Czwalina 1997. 240 Seiten. ISBN 3-88020-285-0. DM 44,00.

Die Auslieferung erfolgt zzgl. Versandkosten. dvs-Mitglieder erhalten 25% Nachlaß auf den angegebenen Ladenpreis.

Bitte richten Sie Ihre Bestellung an die

dvs-Geschäftsstelle Postfach 73 02 29 D-22122 Hamburg
Tel.: (040) 67 94 12 12 Fax: (040) 67 94 12 13 e-mail: dvs.Hamburg@t-online.de

Das Ministerium für Gesundheit schreibt Projekte (neben Forschungsprojekten mit klinisch-medizinischen Fragestellungen) im Rahmen des „Nationalen Programms für die Gesundheit“ aus, wo man auch Projekte für den Sportbereich durchführen kann, wie z.B.:

- Medienkampagne, die einen gesunden Lebensstil unterstützt und gleichzeitig gesundheitsschädlichen Werbeeinflüssen vorbeugt;
- Durchführung soziologischer Forschungsprojekte, die Kenntnisse und Einstellungen der Population in verschiedenen Bereichen von Lebensstilen beurteilen sollen (Ernährungsgewohnheiten, Bewegungsaktivität, Bedingungen für die gesunde Entwicklung von Kindern, Schutz der Familie und der psychosozialen Entwicklung von Kindern, Raucher- und Alkoholprävention);
- Interventionsprogramme, die zur Prävention von Kinderunfällen und Vergiftungen dienen.

Beispiele für Projekte in der Ressortforschung des Landwirtschaftsministeriums sind:

- Regenerations- und Fitneßprogramm für ausgewählte Landwirtschaftsberufe;
- Regenerationskurse für Risikoberufe in der Landwirtschaft.

2.3 Fonds für die Entwicklung der Hochschulen

Dieser Fond wurde im Jahre 1993 zur Forschungsförderung an den Hochschulen gegründet. Er besteht aus Mitteln, die das Ministerium für Schulwesen, Jugend und Sport der Tschechischen Republik auf Empfehlung des Hochschulrats jährlich aus dem Hochschulhaushalt bereitstellt. Die Mittel sind zweckgebunden für solche Projekte, die zur Entwicklung des Hochschulsystems (Fakultäten, Wissenschaftsinstitute, Abteilungen, Laboren, Center usw.) dienen. Die Aktivitäten des Fonds werden von der Agentur des Hochschulrats betreut.

Themenbereiche, für die Projektmittel bereitgestellt werden können, sind (a) strategische Ziele des Ministeriums und (b) innovative Programme der Hochschulen. Die Mittel werden den einzelnen Projekten aufgrund eines Auswahlverfahrens zugeteilt.

Beispiele für durchgeführte Projekte an der Fakultät für Körpererziehung und Sport in Prag sind:

- Ethische Probleme des gegenwärtigen Sports;
- Jugend im Schulsport und in den Sportorganisationen der Tschechoslowakei in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen;
- Psychische Widerstandsfähigkeit und Gesundheit bei Studenten und ihre Beziehung zum Sport;
- Bewegung als präventiver Faktor eines gesunden Lebensstils bei Studenten;
- Pädagogisch-psychologische Sportberatungsstelle für Interessenten am Sportstudium und für Sportler;
- Magisterstudium der Physiotherapie der inneren Zivilisationskrankheiten – Einrichtung eines Zentrums für praktischen Unterricht;
- Bewegungsstudio (kreative Aktivitäten auf dem Gebiet der Bewegungskomposition für Studenten und Pädagogen);

- Zentrum zur Messung der körperlichen Leistungsfähigkeit;
- Beratungsstelle für Sport und Bewegung;
- Biomechanik der menschlichen Axialsysteme;
- Unterrichtslabor für Ernährungsfragen;
- Innovation der Ausbildungsinhalte im Studienfach „Körper- und Arbeitserziehung von Behinderten“;
- Diagnostik- und Beratungszentrum für Bewegungsaktivitäten Sehbehinderter;
- Projekt zur Tanz- und Kunsterziehung Behinderter;
- Entwicklung neuer Methoden im Unterricht der funktionellen Anatomie und Kinesiologie;
- Unterrichtslabor für Belastungsdiagnostik;
- Hypertext mit grafischer Anwendung im Unterricht;
- Lokales Computernetz der Fakultät für Körpererziehung und Sport;
- EDV-Unterstützung der Fakultätsbibliothek.

2.4 Tschechisches Olympisches Komitee

Es unterstützt die Durchführung von Projekten, die mit der Wettkampfvorbereitung von Spitzensportlern in den olympischen Sportarten und thematischen Aufgaben der olympischen Akademie zusammenhängen, wie beispielsweise:

- Sportlicher Lebensstil und olympische Ideale der Jugend;
- Soziale und berufliche Integration von Spitzensportlern nach Beendigung ihrer Sportkarriere;
- Forschungsdienst für ausgewählte olympischen Sportarten.

2.5 Forschungsförderungsagenturen der Universitäten

Sie sind Anfang der neunziger Jahre an den Universitäten entstanden. Ihr Hauptziel ist die Unterstützung der Grundlagenforschung an den Universitäten mit finanzieller Unterstützung ausgewählter Projekte für einzelne Personen und Arbeitsgruppen von Universitätsangehörigen. Zusammenarbeit der Forschungsteams mit anderen Forschungsgruppen und -institutionen im In- und Ausland wird begrüßt.

Die interne Gliederung der Agenturen hängt von den einzelnen Universitäten ab. An der Karls-Universität in Prag sind die Fächer wie folgt aufgeteilt: Gesellschaftswissenschaften, Naturwissenschaften, Medizin und multidisziplinäre Fächer. Sportwissenschaftliche Projekte können in allen genannten Gebieten unterstützt werden.

Beispiele für durchgeführte Projekte an der Karls-Universität im Bereich Sport (1993-1996) sind u.a.:

- Wirkung von Kältebehandlung bei der Prävention von Zivilisationskrankheiten;
- Morphofunktionelle Charakteristik von geistig Behinderten in der Präpubeszenz;
- Topographie des menschlichen Axialsystems – Realisation durch optische Moiré-Methode und ihre Computerverarbeitung;
- Computeranwendung in der Physiotherapie von Haltungstörungen und Rumpffdeformationen;
- Körperbild als motivationaler Faktor für einen gesunden Lebensstil bei adoleszenten Jugendlichen;
- Asymmetrie der Schädelbasis und ihre Beziehung zur Biomechanik der Haltungstörungen;

- Elektromyographische und kinesiologische Analyse des Vojta-Prinzips;
- Möglichkeiten der Reduktion aggressiven Verhaltens bei Jugendlichen durch Sport;
- Bewegungsaktivitäten, motorische Leistungsfähigkeit und olympische Ideale der europäischen Jugend;
- Die Sokol-Organisation in der tschechischen Gesellschaft;
- Vereinfachtes Modell für die konfirmatorische Faktorenanalyse (Statistik).

2.6 Forschungsförderungsagenturen der Fakultäten

Sie entstanden an den Sportfakultäten in Prag und Olomouc. Sie fördern die Lösung wissenschaftlicher Fragestellungen, die mit dem Fakultätsbetrieb verbunden sind und unterstützen auch junge Wissenschaftler und Lehrer an der Fakultät sowie Studenten im Postgraduiertenstudium (dieses Studium dauert 3 Jahre, beginnt mit einer Aufnahmeprüfung, umfaßt 15 Prüfungen und endet mit einer staatlichen Prüfung und der Verteidigung der Dissertation).

Beispiele für durchgeführte Projekte an der Fakultät für Körpererziehung und Sport der Karls-Universität sind:

- Regulation der aktuellen psychischen Zustände in Situationen hoher Beanspruchung;
- Kinematische Analyse der Bewegungsstruktur, Verwendung komparativer Methoden als Möglichkeit für die Übertragung theoretischer Schlußfolgerungen in die Trainingspraxis;
- Effektivität der Kinesiotherapie bei der Behandlung psychisch kranker Patienten;
- Computergestützte Analyse elektromyographischer Aufzeichnungen in der Rehabilitation;
- Beruflicher Werdegang der Absolventen des Fachs Physiotherapie;
- Motivation und Bedingungen für die Teilnahme an freiwilligen (ehrenamtlichen) Aktivitäten im Sport.

3 Entwicklungsperspektiven der tschechischen Sportwissenschaft

Die Analyse der Effektivität der Sportwissenschaft in der Transformationszeit zeigt, daß die Forschung in der Zukunft mehr konzentriert, inhaltlich und organisatorisch aber auch diversifiziert sein wird.

Die Festlegung der Forschungsschwerpunkte erfolgt in der Forschungsförderungsagentur der Tschechischen Republik. Bessere Chancen auf Förderung werden solche Projekte haben (interdisziplinär, interinstitutionell, international), die auf Zwischenergebnissen aufbauen und bereits überprüfte Verfahren und Methoden verwenden (Universitäts-, Fakultätsförderung). Wir erwarten eine stärkere internationale Zusammenarbeit im Rahmen der europäischen Programme Tempus, Sokrates usw., außerdem eine Verstärkung der bilateralen und multilateralen Zusammenarbeit mit anderen europäischen Hochschulen.

Die Hauptrolle bei der angewandten Forschung werden die Forschungsförderungsagenturen, vor allem im Rahmen des Ministeriums für Schulwesen, Jugend und Sport, spielen. Priorität werden die Fragen der Bewegungsaktivität im Jugendalter, der Schulsport (Curriculum, sportliche Begabung), staatliche Sportpolitik, Integration der Tschechischen Republik in die Strukturen des Europarats und später in die Europäische Union haben.

Prof. Dr. Antonín RYCHTECKÝ
Dr. Ludmila FIALOVÁ
Universita Karlova
Fakulta telesne vychovy a sportu
Jose Martiho 31
16252 Praha 6
Tschechische Republik

Anzeige

Neu in der dvs-Schriftenreihe:

**W. JOCH/K. WOHLGEFAHRT (Hrsg.):
Leichtathletik im Spannungsfeld von Tradition und Wandel.**
Hamburg: Edition Czwalina 1997. 280 Seiten.
ISBN 3-88020-307-5. DM 48,00.*

Die Diskussion über die Bedeutung der Sportarten für das Selbstverständnis der dvs, aber auch im Anwendungsfeld der Sportlehrerausbildung und des Schulsports befindet sich seit einiger Zeit in vollem Gange. Dazu gehört in weiteren Sinne auch die Frage, inwieweit das erkenntnisleitende Interesse der Sportwissenschaft auch von dem bestimmt wird, was in den Sportvereinen und -verbänden, die in der Regel sportartspezifisch organisiert sind, geschieht. Die dvs-Kommission Leichtathletik hat sich seit 1993 auf zwei Tagungen einerseits mit dem Stellenwert der Leichtathletik als Schulsportart befaßt, und sie hat andererseits – am Beispiel der Leichtathletik – eines der Dauerthemen des verbandlichen Sports behandelt: die Talentförderung. Die in dieser Veröffentlichung zu beiden Themenbereichen dokumentierten Beiträge sollen sowohl der Klärung des eigenen wissenschaftlichen Standortes dienen als auch darüber hinaus als kompetente Stimme im Kanon öffentlicher Auseinandersetzungen über die Leichtathletik gewertet werden.

Bitte richten Sie Ihre Bestellung an die

dvs-Geschäftsstelle Postfach 73 02 29 D-22122 Hamburg Tel.: (040) 67 94 12 12 Fax: (040) 67 94 12 13

*Die Auslieferung erfolgt gegen Rechnung und zzgl. Versandkosten. dvs-Mitglieder erhalten 25% Rabatt auf den Ladenpreis.

